

# Parklets für Stuttgart

Gratthopp, Simon  
Kaefer, Rhabanus Kilian  
Olsch, Finn Lasse



Stuttgart heute



Idee aus San Francisco



Stuttgart in Zukunft?

● weitere Parklets



Lange Straße 6

Die Gegend um die Lange Straße ist geprägt von kleinen Läden/Gastronomie im Erdgeschoss und liegt direkt in der Stadtmitteln. Die leichte Neigung führt von der Fußgänger- und Einkaufszone der bekannten Königsstraße hinauf Richtung zu der stark befahrenen Theodor-Huss-Strasse.



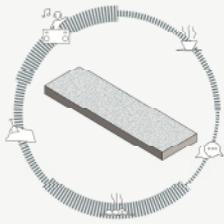
Gutenbergstraße 77

Zahlreiche Fachgeschäfte und unterschiedlichste Gastronomie zeichnen die spezielle Identität des Viertels aus. Das Gebiet zählt zu einem der dicht besiedeltesten Wohngebiete Deutschlands. Das Straßenbild ist geprägt von parkenden PKWs und seitlichen Grünzonen.



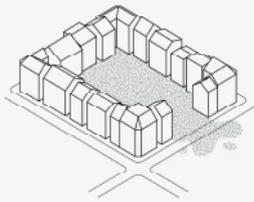
Tübinger Straße 90

Die Tübinger Straße verbindet den Stuttgarter Süden mit der Mitte und Innenstadt. Direkt gegenüber in dem belebten Marienplatz laden dort neben Cafés und Eisereien auch die Zahnradbahn ein Stuttgart zu genießen.



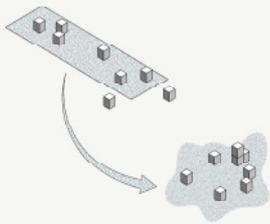
Dieses Parklet mit ausstellbaren Elementen in der Lange Straße passt sich dem Wandel des Alltags und den verschiedenen Besuchern an. Ziel ist es hierbei, eine Art Bühne für beispielhafte Nutzungen im öffentlichen Raum aufzuzeigen und Passanten anzuregen öffentliche Raumnutzung zu überdenken.

Konzept: Öffentliche Bühne



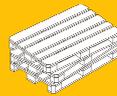
Wo kommen eigentlich unsere Lebensmittel her, die wir tagtäglich verbrauchen? Was früher selbstverständlich war, ist heute ein wenig in Vergessenheit geraten. Dieses Parklet in der Guttenbergstraße möchte alte Merkmale und den Wert unserer Lebensmittel wieder ins Gedächtnis rufen und gleichzeitig ein Plus für den öffentlichen Raum schaffen. Der sonst geschlossene Innenhof des Stuttgarter Wäckerls öffnet sich zur Straße.

Konzept: Innenhof auf den Straßenraum



Jederzeit die Möglichkeit zu besitzen, seinen eigenen Sitzplatz an einem individuellen Ort wählen zu können, ist das Ziel dieses Projektes. Im Fokus liegt hierbei der anrenzende Marienplatz. Als portable Sitzmöglichkeiten dienen die bunten Sitzkisten, die in Form eines Isthmuszips von dieser Basisstation aus, vergeben werden. Auch die Basisstation selbst dient als Sitzmöglichkeit mit ihrem pyramidalen Aufbau.

Konzept: Hocker für den Marienplatz



Paletten



Latten



Pflanzen und Saatgut



gebrauchte Türen



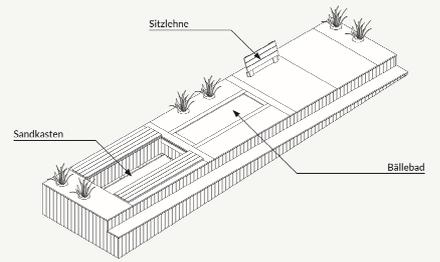
Pflanzerde



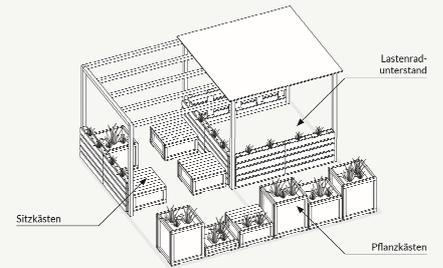
Platten



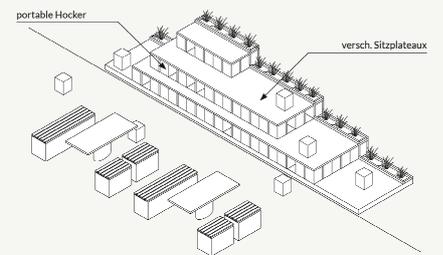
Manpower



From Parking Space to Public Stage



Parksalat



Sitzkiste



vorher



nachher



vorher



nachher



vorher



nachher





„Eine spannende Sache, diese Parklets für Stuttgart in den Innenstadtbezirken! Hier wird die Straße zur autofreien Zone und damit zum Treffpunkt und Naherholungsgebiet.  
 Weil jedes Parklet ganz individuell an seinen Standort angepasst ist, lohnt es sich, jedes einzelne zu entdecken! Bis Mitte September bleiben sie noch. /Team Aras“  
 – Muhterem Aras (Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Stuttgart)

**Weitermachen!**  
 – Direktor Anwohner (m)  
 „Wann kommt das denn bitte wieder weg?“  
 – Autofahrer im vorbeifahren (m)



Gespräche



Stadt Stuttgart

„Ich finde, dass das ein super Projekt ist! Und mich stören die fehlenden Parkplätze auch nicht, weil ich inzwischen kein Auto mehr habe. Und davor hatte ich einen Tiefgaragenstellplatz um die Ecke. Da stand mein Auto häufig ganz allein auf einer Ebene.“  
 – Direkter Anwohner (m), 40

„thumbs up“  
 – Radfahrer (m)

Kopfschütteln.  
 – Direkter Anwohner (m), 60



„Was macht ihr hier? Ich habe auf der Fahrt schon an mehreren Stellen solche Baustellen gesehen. Jetzt bin ich aber doch mal neugierig!“ – „Ach, das hört sich aber gut an!“  
 – Radfahrer (m), 30



Workshops



Soziale Medien



„Das ist verfassungswidrig, was ihr hier macht! Auf einer Straße ist nichts anderes erlaubt als Fahren und Parken!“  
 – Direkter Anwohner (m), 60

Das ist soo cool!  
 – Kind (f)



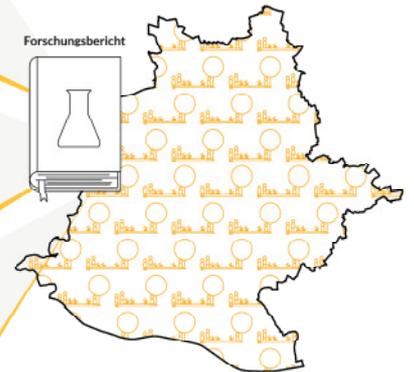
TV

„Tolle Idee für den Stuttgarter Westen! Wo die Autos auf den Gehwegen parken und niemand die Zone 30 beachtet. Jetzt geht'n noch mehr Parkplätze flöten und die Wildparkerei erreicht ihren Höhepunkt. Ein völlig falscher Ansatz... Und hässlich dazu. Die Nachbarn und Bewohner sind jetzt schon total begeistert! Hört euch doch mal um (nicht auf Facebook!)“  
 – Tom P, Facebook-Kommentar



Zeitung

Forschungsbericht



Stuttgart in Zukunft!

## Parklets für Stuttgart

### Ein Realexperiment

Wem gehört der öffentliche Raum? Wie bewegen wir uns in Zukunft fort? Wohin soll Stuttgart sich als Stadt entwickeln?

Noch nie zuvor wurden so viele Autos neu zugelassen wie 2016. Diesen Trend bekommen die Bewohner der Stadt knallhart zu spüren. Der Verkehr verdichtet sich, die Luft wird knapp und freier Platz/ Parkraum ist quasi nicht mehr vorhanden. Die Anwohner leiden, die Autokultur floriert.

Dieses Problem hatten schon andere Städte vor Stuttgart und so wurde in San Francisco die Idee des Parklets geboren. Ein kleiner Eingriff in die Ordnung des Stadtraums mit großen Folgen. Im Rahmen des Reallabors der Universität Stuttgart und in Anlehnung an die Idee aus Californien wurden an insgesamt elf Standorten Stuttgarts kleine urbane Interventionen entwickelt. Jeweils mit unterschiedlichen dem Kontext angepassten Konzepten hatten sie doch alle ein Ziel: den vom Auto blockierten Raum zurück erobern und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Als Realexperiment ausgelegt wurden im Vorfeld die Standorte und ihre Besonderheiten akribisch analysiert um etwaiges ungenutztes, urbanes Potential festzustellen. In enger Zusammenarbeit mit Akteuren vor Ort, sogenannte Paten, die auch die Instandhaltung während der Projektzeit übernommen haben, und feinfühligere Planung entstanden jeweils einzigartige Installationen.

Das Baumaterial der Parklets bestand größtenteils aus Spenden und recycelten Materialien. Die Akquise ebendieser und die Konstruktion wurde komplett von den zuständigen Studenten übernommen. Mit Hilfe eines großen Netzwerks, bestehend aus Universität, Stadt und weiteren Akteuren in der Stadt kam ein großer Pool an Materialien und Helfern zusammen.

Die gute Vorarbeit, zu der die Vorfertigung, aber auch die Ausarbeitung der Baupläne und Zeitpläne gehörten, half die Parklets innerhalb von wenigen Tagen aufzubauen. Am 29. Juni, nach nur knapp zwei Wochen Bauzeit wurden die fertigen Bauten stuttgartweit eröffnet.

### Lange Straße - From Parking Place to Public Stage

Das Konzept dieses Parklets war eine Bühne. Auf ebendieser sollen die unterschiedlichsten Nutzer des öffentlichen Raums eine Plattform finden. Verschiedene faltbare Elemente, wie beispielsweise ein Sandkasten mit Sitzbänken, sollen einladen den Raum aktiv umzugestalten. Über den Tag verteilt entstanden so

unterschiedlichste Nutzungs-Szenarien.

### Gutenbergstraße - Parksalat

Mit dem Bioladen Plattsalat als Pate, war in der Gutenbergstraße die Entwurfsrichtung relativ schnell klar. Grundidee war die im Westen typische Abtrennung des Innenhofes und der Straße aufzuheben und die Nutzung, in diesem Fall Urban Gardening, auf die Straße zu bringen. Die Nachbarschaft nahm aktiv am gärtnern Teil, es gab jedoch auch viel Widerstand, da grade in einem so dichten Stadtgebiet Parkplätze ein sehr sensibles Thema sind.

### Tübinger Straße - Sitzkiste

Das Parklet vor dem Gallo wollte die Nutzung nicht nur auf das unmittelbare Objekt beschränken. So konnten sich die Besucher von Parklet bunte portable Hocker an ihren Lieblingsplatz mitnehmen und so andere Freiräume erschließen, wie beispielsweise den nahegelegenen Marienplatz.

Sowohl während der Montage-, als auch während der Bestandszeit wurden sämtliche Einflüsse und Veränderungen durch das Parklet vor Ort oder über soziale Medien protokolliert und im Rahmen eines 2017 erscheinenden Forschungsbericht ausgewertet. Dieser soll als Leitfaden für zukünftige Projekte dienen, aber auch eine Grundlage für Diskussionen zum Thema der Mobilität und des Öffentlichen Raums sein.

In der Öffentlichkeit hat das Projekt viel Aufsehen erregt und für Teils hitzige Diskussionen auf der Straße und vor allem in den Sozialen Medien gesorgt. Die unter den Kritikern vorherrschende Meinung, dass es eine Unverschämtheit sei den Anwohnern die Parkplätze wegzunehmen, zeigt, grade da es nur elf Parkflächen waren, wie sehr doch die Autokultur das Straßen- und Stadtbild beherrscht. Auf der anderen Seite zeigen die viel positiven Berichte und dem Projekt folgende Anfragen auf Fortführung, den dringenden Wunsch nach Veränderung in genau dieser Mobilitätskultur.

*„Das Projekt Parklets für Stuttgart zeigt als gelungenes Beispiel, dass bereits kleine urbane Interventionen eine positive Auswirkung auf das städtische Umfeld besitzen können. Die Idee anstelle von Autostellplätzen einen Freiraum für Menschen zu schaffen, dient als visionärer Ansatz zur Verbesserung der Mobilitätskultur und veranlasst notwendige Diskussionen über die Zukunft der Stadt.“ (Auszug aus Bericht)*

Grohkopp, Simon  
Kaehler, Rhabanus Kilian  
Oldach, Fin Lasse